

**Annoncen-
Annahme-Bureau:**
In Posen
außer in der Expedition
bei Knapinski (C. G. Altrici & Co.)
Breitstraße 14;
in Gnesen
bei Herrn Th. Spindler,
Markt- u. Friedrichstr.-Ecke 4;
in Grah bei Herrn F. Streifand;
in Frankfurt a. M.:
G. J. Danne & Co.

Posener Zeitung.

Vierundsechzigster

Jahrgang.

**Annoncen-
Annahme-Bureau:**
In Berlin, Hamburg,
Wien, München, St. Gallen:
Knapinski & Co.;
in Berlin, Breslau,
Frankfurt a. M., Leipzig, Hamburg,
Wien u. Basel:
Ganschen & Vogler;
in Berlin:
J. Klemmeyer, Schloßplatz;
in Breslau: Emil Kahl.

Nr. 201.

Montag, 1. Mai

1871.

Das Abonnement auf diese Zeitung mit Ausnahme der
Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vier-
teljährlich für die Stadt Posen 14 Taler, für ganz
Preußen 1 Taler 24 Sgr. — Wochenschriften
nach allen Postanstalten des In- u. Auslandes an.

Inserate 1/2 Sgr. die fünfzeilige Zeile oder
deren Raum, Reklamen verhältnismäßig höher,
und an die Expedition zu richten und werden für
die am demselben Tage erscheinende Nummer nur
bis 10 Uhr Vormittags angenommen.

Telegraphische Nachrichten.

Schwerin, 29. April. Der Großherzog wird morgen Nachmittag in Hamburg eintreffen, und am 2. Mai hierher zurückkehren.

München, 29. April. Gutem Vernehmen nach wird von hier aus eine Eingabe an den Bundesrath gerichtet werden, worin derselbe ersucht wird, dem Reichstage einen Gesetzentwurf vorzulegen, welcher die Form der Landesverfassung der in Feldzügen Vermissten, namentlich aber die Verwaltung sowie die Vererbung ihres Vermögens in einer für das deutsche Reich geltenden Norm regelt. — Der Magistrat ist im Besonderen wegen derjenigen städtischen Religionslehrer vorgegangen, welche mit dem Unfehlbarkeitsdogma „das Gewissen ihrer Schüler zu beunruhigen suchen.“ Auch liegt zugleich ein Antrag vor, wonach die erledigten Religionslehrerstellen nur solchen Priestern übertragen werden sollen, welche das Unfehlbarkeitsdogma nicht anerkennen. — Die bairische Handelsbank wird vom nächsten Monat ab auch Annuitäten-Darlehen auf Grund und Boden gewähren.

Versailles, 29. April, Morgens 8 Uhr. Die „Agence Havas“ meldet: Gestern war das Feuer gegen die Südforts den ganzen Tag über äußerst heftig. Vergangene Nacht wurden nur einige Kanonenschüsse gewechselt und hat sich nirgend etwas von Bedeutung ereignet. Nachrichten aus Paris bestätigen, daß das unaufhörliche Geschützfeuer die Nationalgarden bedeutend entmuthigt und deren Effektivstärke sich von Tag zu Tag vermindert. — „Journal Français“ ist der Ansicht, daß die Totalsumme der der Kommune noch zu Gebote stehenden Truppen gegenwärtig nicht viel über 25,000 Mann betragen würde.

Versailles, 29. April. Der Justizminister Dufaure legt der Nationalversammlung einen Gesetzentwurf vor, welcher alles in Paris mit Beschlagnahme belegte Eigentum für unveräußerlich erklärt; es solle dieses Eigentum beständig zurückgefordert werden können. Diejenigen Individuen, welche sich bei der Beschlagnahme betheiligen, oder öffentliche Aktenstücke vernichten, sollen den gesetzlichen Strafen unterworfen werden. Die Dringlichkeit für diese Vorlage wird angenommen. Ein Abgeordneter, welcher protestirt gegen die durch den Feind verbreiteten Beschuldigungen gegen die Ehre der Armee, welche behaupten, daß Verpflichtungen eingegangen und nicht gehalten worden seien. Der Kriegsminister, General Lesclapart, hält diese Frage für inopportun und fügt hinzu, daß nach dem Kampfe eine Ehrenjury in der Sache entscheiden werde. — Nach Berichten aus Paris zog die von den Freimaurern gestern Nachmittag veranstaltete Prozession, mit grünen Zweigen und weißen Fahnen vom Stadthause durch die elysäischen Felder der Porte Maillot zu. Als dieselbe dort ankam, schlug das Feuer, der Zug wurde aber benachrichtigt, daß er sich nicht nähern solle und daß man nur 2 Parlamentäre empfangen werde. Es zeigten sich darauf 2 Parlamentäre, die Abends in Versailles eintreffen werden. Der von der Kommune verbreiteten Nachricht gegenüber, daß 200 Deserteure der versailer Armee in Paris angekommen seien, kann die „Agence Havas“ aus guter Quelle versichern, daß seit der ersten Woche des April keine Desertion bei den versailer Truppen vorgekommen ist.

30. April. Thiers empfangt gestern 2 Abgeordnete der französischen Freimaurer, welche vor Allem betonten, daß sie kein Mandat Seitens der Kommune beäßen. Die Antwort Thiers an dieselbe ist ähnlich gehalten, wie seine bereits bekannten Erklärungen an die Delegirten der republikanischen Liga. Thiers wies in derselben darauf hin, daß Niemand schreilicher wie er das Ende des Bürgerkrieges wünsche, aber Frankreich könne sich unmöglich vor einigen Aufwühlern beugen. Sie müßten sich deshalb an die Kommune wenden, um den Frieden herbeizuführen, da derselbe durch diese gestört worden sei. — Die „Agence Havas“ versendet folgende Depesche: Zwei Brigaden der Regierungstruppen haben vergangene Nacht den Park, das Schloß und den Kirchhof von Issy erobert, wobei sie 8 Kanonen, eine Menge Munition erbeuteten und etwa 100 Gefangene machten. Die Föderirten hatten bedeutende Verluste an Todten und Verwundeten; die versailer Truppen dagegen nur etwa 20 Todte und Verwundete; der Kirchhof von Issy ist ungefähr 200 Metres von dem Fort gleichen Namens entfernt, dessen Einnahme jetzt unmittelbar bevorstehend erscheint.

Paris, 29. April, Morgens. Die „Agence Havas“ meldet: Das Feuer schweigt augenblicklich auf der ganzen Linie. Die Südforts sind durch die Beschießung sehr stark mitgenommen; man glaubt, daß sie sich nicht mehr lange halten können. Wie es heißt, wird die Kommune die Forts in die Luft sprengen lassen, falls die Föderirten gezwungen würden, sie aufzugeben. An Stelle der Forts sollen Erdwerke errichtet werden. Fort Issy hat das Feuer vollständig eingestellt. — Gestern Abend zogen 200 Einheitskämpfer der versailer Armee in Paris ein, dieselben waren ohne Waffen, jedoch mit vollständigem Feldgeschütz; dieselben sollen sich ergeben haben. — Die Nordbahn wird heute Morgen die von der Kommune verlangte 300,000 Frs. bezahlen. Die übrigen Kompagnien werden ebenfalls die ihnen auferlegte Quote bezahlen, mit Ausnahme der Westbahn, deren Direktor abwesend ist. Wie es heißt, wird die Kommune die Administration der Westbahn unter Sequester stellen. — Zu der für heute in Aussicht genommenen Freimaurer-Demonstration sind 20 Delegirte von Seiten der Provinzial-Logen hier eingetroffen. — Ein Erlaß Cluserets theilt die Armee von Paris

in zwei Abtheilungen, von denen die eine die Verteidigung der Stadt nach Außen zu übernehmen hat, während der andern der Dienst im Innern der Stadt obliegt. Die erste dieser Abtheilungen ist wieder in zwei Kommandos eingetheilt, von denen das erste unter Dombrowski die Linie von St. Duen bis zum Point du jour hält, während das andere unter Broblewski die Linie von Point du jour bis nach Bercy besetzt hat; jedes dieser Kommandos zerfällt in drei Subdivisionen. La Cecilia kommandirt die Armee im Innern von Paris, welche aus Sedentär-Bataillonen besteht. Das Hauptquartier des Generals Dombrowski befindet sich in La Muette. Broblewski hat seinen Sitz in Gentilly. — Ein weiterer Erlaß verfügt, daß jeder Offizier der Nationalgarde mit einer regelmäßigen Bezahlung versehen sein muß.

Paris, 29. April Morg. Eine Depesche Cluserets vom 28. d. sagt: Ich komme von den Forts Issy und Vanvres zurück. Die Verteidigung derselben ist eine heroische. Die Forts sind buchstäblich mit Geschossen bedeckt. Während ich mich im Fort Vanvres befand und dem Kampfe beizuwohnte, entspann sich mit den versailer Truppen ein Gewehrfeuer, welches 3/4 Stunden dauerte. Meißon steht in Flammen. — Dem offiziellen gestrigen Sitzungsberichte der Kommune zufolge erwiderte der Delegirte der auswärtigen Angelegenheiten, Pascal Groussier auf den Antrag Courbets, Groussier möge an die europäischen Mächte ein Manifest richten, welches die Anerkennung der Kommune als kriegsführenden Theil fordere: Die Delegation der auswärtigen Angelegenheiten finde etwas Anstößiges darin, Europa zum Richter in einem Bürgerkriege zu machen. Man müsse um jeden Preis die Intervention des Auslandes vermeiden; es würde kindisch sein, die Anerkennung der Kommune als kriegsführenden Theil zu fordern. Groussier fährt fort, Niemand könne der Kommune und deren Verteidigern eine einzige Handlung vorwerfen, welche gegen den Kriegsehrgeiz zivilisirter Völker verstoße. Derselbe schließt: Wir führen den Krieg auf loyale Weise, wir wenden keine unethischen Mittel an, wir schießen nicht Frauen und Kinder nieder, wir laden nicht die Geschütze mit Zündbomben und die Gewehre mit Spitzkugeln, und verurtheilen nicht die Gefangenen summarisch. Die Kommune billigt die Entschließung Groussiers. Ein großer Zug von Freimaurern und Mitgliedern der Kommune, mit Musikchören an der Spitze, begab sich diesen Morgen nach dem Stadthause. Der Zug war eine halbe Meile lang. Alle Freimaurerlogen waren in dem Zuge vertreten. Der Zug bewegt sich jetzt nach den Wällen, um daselbst die Banner aufzupflanzen.

Abends 10 Uhr. „Agence Havas“ meldet: Das Geschützfeuer ließ heute nach; stellenweise war es jedoch noch von großer Heftigkeit. Der Kampf wird bei Asnières und Neuilly ohne entscheidendes Resultat fortgesetzt. Es wird authentisch berichtet, daß ein Corps der versailer Truppen in Stärke von 12,000 Mann die Position der Föderirten bei Asnières umgangen und die Linie Gennevilliers bei St. Duen besetzt habe. Es kursiren heute Abend Gerüchte, welche der Sache der Föderirten ungünstig lauten. In verschiedenen Gruppen der Nationalgarden auf den Boulevards wollte man wissen, daß der nächste Kampf auf den Wällen stattfinden werde; es erscheint als gewiß, daß alle Vorbereitungen getroffen sind, um die Südforts aufzugeben zu können und daß man die Wälle als zweite Verteidigungslinie eingerichtet hat. Es sind Batterien von je 24 Kanonen an den Thoren von Orleans und Baugivard errichtet. In den Vierteln von Montrouge, Plaisance und Baugivard wird das Bombardement erwartet. Die Einwohner beginnen bereits auszugehen. Die militärischen Behörden auf dem Montmartre haben die Bewohner dieses Viertels benachrichtigt, daß sie ausziehen möchten. Das Fort Issy ist bis jetzt von den Föderirten noch nicht verlassen. Von dem Plage vor dem Stadthause wurde heute ein Luftballon mit einer Proclamation der Freimaurerlogen von Paris an die Freimaurer in den Provinzen gerichtet, aufgelassen.

30. April, Morgens 8 Uhr. Eine Ordre Cluserets befiehlt die Errichtung von Sappeur- und Genie-Abtheilungen, welche auf einzelnen Punkten der Gencinte vertheilt werden sollen. — Die Nordbahngesellschaft hat gestern die von der Kommune verlangten 300,000 Francs bezahlt.

Savre, 29. April. Ein weiterer Convoi von französischen Kriegsgefangenen aus Deutschland ist heute auf dem Seewege in Cherbourg eingetroffen. — Die Zufuhr von Lebensmitteln nach Paris von der Seine aus ist auf Anordnung der versailer Regierung vollständig abgeschnitten. — Anlässlich der morgen stattfindenden Municipalwahlen haben die zur Pariser Kommune hinneigenden Arbeiter ein sehr radikales Wahlprogramm veröffentlicht. Die Ruhe ist nicht gestört worden.

Madrid, 23. April. Die von hiesigen Blättern gebrachte Mittheilung, der Finanzminister Moret beabsichtige eine Reduktion der Zinsen der Staatsschuld um 33 Prozent, wird von unterrichteter Seite für unbegründet erklärt.

Florenz, 28. April. Das Ministerium hat eine Kommission ernannt, welche die juristischen Verhältnisse der fremden Staaten angehörigen religiösen Institute in Rom einer Prüfung unterwerfen soll. — Der Senat setzt die Diskussion über das Garantiegesetz fort.

Florenz, 29. April. Der Senat setzte in seiner heutigen Sitzung die Diskussion des Garantiegesetzes fort. Ribotti künd-

igte in Anbetracht der politischen Verhältnisse Europas, eine Interpellation über den Zustand der Flotte an.

London, 30. April. Dem „Observer“ zufolge soll Gladstone entschlossen sein, weitere Modifikationen im Budget nicht zuzulassen.

Stockholm, 29. April. Der Reichstag verwarf, nach den Vorgängen im Norwegischen Storting, die Unionssatzung fast ohne Diskussion. Der Finanzausschuß des Reichstages empfahl die Annahme des von der Stadt Stettin gestellten Antrages bezüglich der Ausgleichung der alten mit der schwedischen Regierung schwebenden Geldforderung. — Der König hat dem General v. Bonin, General-Adjutanten des Kaisers Wilhelm, das Großkreuz des Schwert-Ordens mit Brillanten verliehen.

Brief- und Zeitungsberichte.

Berlin, 30. April. In der gestrigen (12.) Sitzung des Bundesrathes, in welcher der Reichszkanzler den Vorsitz führte, fand zunächst die Wahl eines besonderen Ausschusses für die Errichtung u. eines Reichstagsgebäudes statt. Sodann wurden Mittheilungen des Präsidenten des Reichstages vorgelegt über a) die unveränderte Annahme des dem Reichstage vorgelegten Gesetzentwurfes betr. die Beschaffung weiterer Geldmittel zur Bestreitung der Kriegsausgaben; b) den vom Reichstage beschlossenen Gesetzentwurf wegen Abänderung des Artikels 82 der Verfassung des deutschen Reiches; c) die Beschlüsse des Reichstages zu dem Gesetzentwurf wegen anderweitiger Feststellung der Matrikularbeiträge pro 1869; d) den Beschluß des Reichstages wegen der den Spiritusfabrikanten in Italien gewährten Steuererlasse; e) den Beschluß des Reichstages über eine Petition wegen der Hausirgewerbesteuer der Versicherungsagenten. — Die vorstehend unter b., c. und e. erwähnten Mittheilungen, sowie die Vorlage des Präsidiums betreffend einen Additionalartikel zum Postvertrage mit den Vereinigten Staaten von Amerika wurden den betreffenden Ausschüssen, die Mittheilung unter d. dem Bundeskanzleramte überwiesen. Sodann wurden Ausschußberichte erstattet über 1) die Voraussetzungen für die Bewilligung des Weingoltrabats. 2) die Gesetzentwürfe, betr. das Postwesen und das Posttarifwesen. 3) Petitionen wegen der in Frankreich über die Protektion der Wechsel erlassenen Vorschriften und 4) den Antrag Mecklenburgs, betreffend die Kommission zur Bearbeitung einer gemeinsamen Pharmakopöe für das deutsche Reich.

Bisher ist unseres Wissens noch kein Fall konstatiert worden, daß an Nichtkombattanten das Eisene Kreuz erster Klasse verliehen ist. Diese Auszeichnung ist jetzt jedoch mehreren dirigirenden Aerzten als Lohn und Anerkennung für ihre aufopfernde Thätigkeit auf den Schlachtfeldern zu Theil geworden. In erster Linie hört die „B. B. S.“ hierbei die Herren Geheimrath Wilms und Generalarzt Böger nennen, ferner haben die gleiche Auszeichnung noch die Herren Geheimrath Langenbeck, Generalarzt Schalons vom 5. Armecorps und Dr. Köpfler erhalten. Wie sehr man an höchster Stelle speziell die Verdienste des Geheimrath Wilms schätzt, geht daraus hervor, daß der Kronprinz persönlich dem Genannten in dessen eigener Wohnung die Decoration überreichte.

— Das einzige hiesige Organ der Joh. Jacoby'schen Partei, die „Zukunft“ hat bekanntlich mit dem 1. April d. J. zu erscheinen aufgehört. Durch diesen Umstand veranlaßt, fand am Sonnabend (22.) im „Rothen Schloß“ eine Versammlung statt, welche von etwa 30 Mitgliedern besucht und in welcher auch der Reichstagsabgeordnete Sonnemann, Besitzer der „Frankf. Z.“, anwesend war. Nachdem der Antrag, eine neue demokratische Zeitung in Berlin zu gründen, zum Beschluß erhoben worden war, wurde von den anwesenden Mitgliedern die Summe von 2525 Thalern gezeichnet.

Glogau, 28. April. Der heftige Streit über die Anerkennung des Dogma von der Unfehlbarkeit des Papstes hat den Lehrer Paul Fischer zu Glogau-Logisch bewogen, im „Nied. Anzeiger“ folgende Erklärung zu veröffentlichen: „Ich erkläre hiermit, daß ich an das Dogma von der Unfehlbarkeit des Papstes nicht glaube, und bekenne mich auf Grund dieser Erklärung und der bestehenden kirchlichen Satzungen für exkommuniziert.“

Stettin, 29. April. Auf dem Lande und in kleinen Städten sind zum Theil sämtliche Aerzte dem Publikum durch die Mobilmachung entzogen; in manchen Gegenden ist weilenweit kein Arzt zu haben. Die wenigen zurückgebliebenen Aerzte können bei der angestrengtesten Thätigkeit den großen an sie gestellten Anforderungen nicht genügen. Aber selbst in Stettin wird durch die in Stadt und Umgebung noch immer herrschende, sich weiter verbreitende Boden-Epidemie, zu der sich jetzt noch Typhus gesellt, die ärztliche Thätigkeit so in Anspruch genommen, daß das Publikum die Abwesenheit der meisten jüngeren Aerzte als wirklichen Nothstand empfindet. Es scheint hiernach die möglichst baldige Entlassung aller disponiblen Civilärzte, die noch bei der Armee stehen, im Interesse des eigenen Landes geboten, und unser Magistrat hat deshalb bereits sämtliche von hier noch zum Militärdienst eingezogenen Civilärzte dringend reclamirt. (N. S.)

Düsseldorf, 26. April. In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten beauftragte ein vom Vorsitzenden verlesenes Ministerialschreiben, daß den Ansprüchen unserer Stadt an die nach München geschickten Bilder der hiesigen Gemäldegallerie zu Sankten Paterns vollständig entsagt sei, und hob hervor, daß dieses Opfer kein fruchtloses gewesen, indem durch die Vertheilung auf die fraglichen Bilder das Budgetdefizit des Eintritts Paterns in den deutschen Bund erreicht worden und Düsseldorf somit zur Einigung des deutschen Vaterlandes das Seine beigetragen. In der sich hieran knüpfenden kurzen Diskussion wurde hervorgehoben, daß der Stadt dieses Opfer doch nicht allein zugemutet werden könne, sondern ihr eine Entschädigung (!) gebühre, wozu Schritte eingelegt werden möchten. Die Sache soll einer Rechtskommission überwiesen werden. (D. A.)

Wien, 26. April. Sämtliche hiesige Blätter fallen heute über die gestrige Hohenwart'sche Vorlage her, einstimmig wird dieselbe als unmöglich, als gefährlich stigmatisirt. Es wäre höchstens zu bemerken, daß nicht bloß centralistische Organe, sondern auch das Organ der Feudal-Föderalisten, das „Vaterland“, und der allerdings schon längst um jeden Anspruch auf politische Theilnahme gekommene „Wanderer“, einst von föderativem Anstrich, in dieses Verdikt einstimmten. Das Schicksal der Regierungsvorlage ist ohnehin schon im vorhinein so gut

